

INHALT

Vorwort	7
I. Die Genese der stiltypologischen Zuordnung des Expressionismus zum Barock	17
A. Die gängigen vergleichenden Begriffe in der Kritik und Literaturgeschichte. (Tabellarische Übersicht)	17
B. Die Entwicklung eines Begriffsapparats zur Beschreibung aller nichtklassischen Kunst	21
1. Kunstgeschichte und Ästhetik: Die Wesensgesetzlichkeit nichtklassischer Kunststile	21
2. Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft	28
3. Expressionistische Theoretiker	30
4. Expressionismus-Forschung: Geistesgeschichtliche Wesensschau und stiltypologische Analogie	34
C. Synopsis: Die Kontinuität der Begriffe. Worringer, Wölfflin, Strich, Hübscher	42
D. Die Entdeckung der Barockliteratur eine Leistung „des Expressionismus“?	45
II. Vergleichende Untersuchungen von Bildern aus barocker und expressionistischer Lyrik	47
Vorbemerkung: Zur Methode	47
1. „Der schnelle Tag ist hin/ die Nacht schwingt ihre fahn“ (Gryphius) „Der Abend steht am Rand, die schwarze Fahne Trägt seine Faust.“ (Heym)	55

2. „Die Sonne rennt ins Meer/
 der Abend ist verhanden“ (Gryphius)
 „ . . . Da kommt mit gelbem Hut
 Der Mond gerannt.“ (Heym) 61
3. „Der Sonnen grosse Flucht“ (Gryphius)
 „Der Monden fleucht bestürzt“ (Gryphius)
 „Und vor dem Sturm einher am Himmelsraum
 Entfliegt mit schnellem Flug der Abendstern“
 (Heym) 64
4. „Der Monden steht in Blut“ (Gryphius)
 „Die Sonne blutig“ (Heym) 74
5. „Des Mondes silbern Angesicht
 Wird blutrot vor Erschrecken.“ (Angelus Silesius)
 „Den blutrot dort der Horizont gebiert“
 (Heym) 78
6. „ . . . wie heult das wüste Bellen
 Der tollen Sturm uns an.“ (Gryphius)
 „ . . . und es saust
 Der Wind die Gänge fort, der bellend schreckt
 Den Staub der Gräfte auf.“ (Heym) 85
7. „ . . . wo auf das harte Knallen
 Der Donner/alle Wind in Flack und Seile fallen“
 (Gryphius)
 „wenn die Stürme sich in deines Schiffes
 Rippen krallen“ (Stadler) 90
8. „bald donnern die beschwerden“ (Gryphius)
 „Das Fieber donnert“ (Heym) 93
9. „Ihr/die ihr von dem Sturm der rauhen
 Angst umfängen“ (Gryphius)
 „Ihr, die der Sturm der Qualen stets
 durchrast“ (Heym) 98
10. „Wenn man deß Teuffels Braut/
 der rohen tollen Welt
 Die truncken von dem Glück an itzt
 ihr Fraßfest hält“ (Gryphius)
 „Der Tod hält Schlachtfest in den
 weiten Reihn“ (Heym) 104

11.	„Das Fleisch/das nicht die Zeit verletzt Wird vnter Schlangen-blauen Schimmel Von vnersätlichem gewimmel Vielfalter Würmer abgefretzt. (Gryphius) „Und der Verwesung blauer Glorienschein Entzündet sich in unsrem Angesicht.“ (Heym)	. 107
12.	„Was merck ich in den Brüsten zischen? Mich düncket/daß ich Schlangen hör Mit Nattern ihr Gepfeiffe mischen.“ (Gryphius) „Die grüne Schlang vmbzog das liebliche Gesicht“ (Gryphius) „Wo nicht der Schlangen Heer zischt durch den wüsten Schlund“ (Gryphius) „ . . . itzt flechten schwartze schlangen Sich vmb das weite maul“ (Gryphius) „ . . . Ein langer, weißer Aal Schlüpft über ihre Brust.“ (Heym) 115
III.	Erweiterte Untersuchungen zur Bildlichkeit beider Epochen	122
A.	Grundsätzliches über die Bildauffassung im 17. Jahrhundert: Gegensatz zur Moderne	122
B.	Zwei wichtige Bildtypen in Barock und Expressionismus.	137
1.	Bilder des Grotesken	137
2.	Bilder des Häßlichen (Mit Anmerkungen betr. „Ausdruck“ im 17. Jahrhundert)	151
IV.	Zusammenfassung	168
	Bibliographie der zitierten Literatur	173